

FLEISCH INFORMATION

3-2011

**SCHWEIZER FLEISCH**

Alles andere ist Beilage.

Fleischkonsum –

Ergebnisse aus dem Ernährungs- panel Schweiz

*Dr. Simone Dohle und Prof. Dr. Michael Siegrist,
Institute for Environmental Decisions (IED), Consumer
Behavior, ETH Zürich*

Die Gruppe Consumer Behavior der ETH Zürich führt seit 2010 eine wissenschaftliche Längsschnittstudie über das Ernährungsverhalten der Schweizer Bevölkerung und weitere ernährungsbezogene Aspekte durch. Die Daten aus der Umfrage 2011 lassen Rückschlüsse auf den Fleischkonsum in der Schweiz zu. Auch der Vergleich von Männern und Frauen, Deutsch- und Westschweizern sowie verschiedener Altersgruppen zeigt interessante Unterschiede bezüglich der Verzehrhäufigkeit von Fleischprodukten auf.



Beliebte Fleischsorten in der Schweiz

Geflügel, Rind- und Kalbfleisch sowie Charcuterie und Wurstprodukte erfreuen sich grosser Beliebtheit. Rund ein Viertel der Befragten isst häufig Geflügel (d.h. «mehrmals pro Tag» bis zu «mehrmals pro Woche»). Bei Rind- oder Kalbfleisch (diese Fleischsorten wurden zusammengefasst) und Charcuterie/Wurstprodukten verhält es sich ähnlich. Schweinefleisch dagegen wird etwas weniger häufig gegessen, und auch der Anteil derer, die selten oder nie Schweinefleisch essen, ist grösser als bei anderen Fleischsorten. Noch seltener steht jedoch Fisch auf dem Speiseplan. Nur ein kleiner Anteil der Befragten gibt an, dass sie «mehrmals pro Woche» oder häufiger Fisch essen. Die Ernährungsempfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit¹ (1–2 Fischmahlzeiten pro Woche) erreichen damit viele der Befragten nicht. Die Häufigkeit des Fleischkonsums, getrennt für verschiedene Fleischprodukte, ist in Abbildung 1 dargestellt.

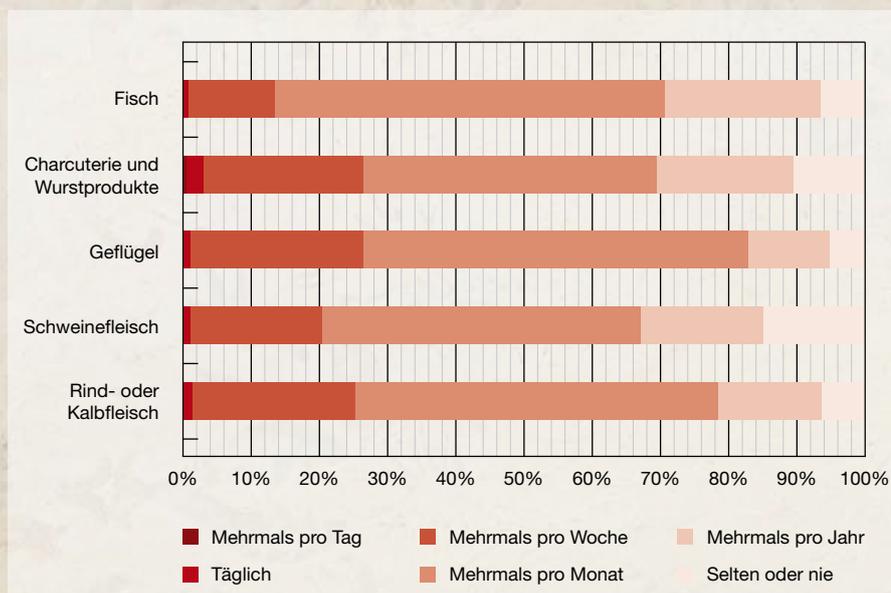


Abbildung 1: Häufigkeit des Fleischkonsums.

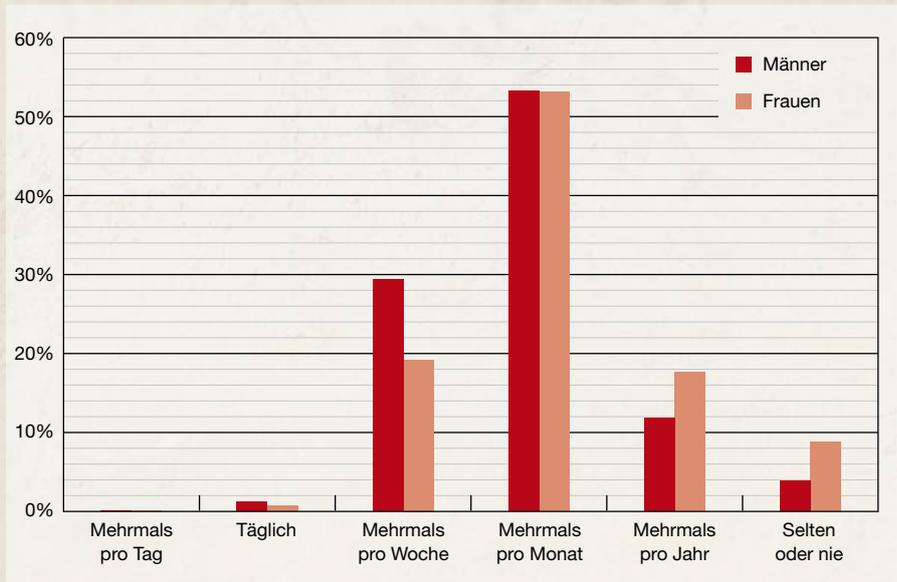


Abbildung 2: Konsum von Rind- oder Kalbfleisch (Männer und Frauen getrennt).

Fleisch bei Männern beliebter

Bei genauerer Analyse der Daten fällt zudem ein starker Geschlechtereffekt auf. In Abbildung 2 sind exemplarisch die Angaben für den Konsum von Rind- und Kalbfleisch dargestellt, getrennt für Männer und Frauen. Während ungefähr ein Drittel der Männer angibt, «mehrmals pro Woche» oder häufiger Rind- oder Kalbfleisch zu essen, so ist es bei den Frauen nur ein Fünftel der Befragten. Ähnlich verhält es sich beim Konsum von Schweinefleisch. Auch hier sind es vor allem die Männer (28%), die «mehrmals pro Woche» oder häufiger Schweinefleisch

essen, während die Frauen deutlich seltener Schweinefleisch konsumieren (13%). Ein vergleichbares Bild ergibt sich bei Charcuterie und Wurstprodukten (Männer: 35%; Frauen: 19%).

Deutschschweizer mögen Wurstprodukte

Beim Vergleich der Regionen Deutsch- und Westschweiz zeigen sich ebenfalls Unterschiede. Während Befragte aus der Deutschschweiz angeben, häufiger Charcuterie und Wurstprodukte zu konsumieren (Deutschschweiz: 28%; Westschweiz 21%), verhält es sich bei Geflügel und Fisch umgekehrt. Ein Drittel der Westschweizer gibt an, «mehrmals pro Woche» oder häufiger Geflügel zu essen; bei den Deutschschweizern ist es jedoch nur rund ein Viertel der Befragten. Auch Fisch ist in der Westschweiz deutlich beliebter (Deutschschweiz: 10%; Westschweiz 22%).



Ältere Personen essen weniger Fleisch

Weiterhin fällt auf, dass die Verzehrshäufigkeit von Fleischprodukten mit dem Alter abnimmt: Je älter Personen sind, desto seltener steht Fleisch auf dem Speiseplan. So essen beispielsweise etwa 36% der 20- bis 39-Jährigen häufig Geflügel. Bei den 65- bis 80-Jährigen sind es nur noch 17%, und bei Personen, die über 80 Jahre alt sind, sinkt der Wert auf 11%. Dieser Zusammenhang ist in Abbildung 3 dargestellt. Bei Fisch hingegen zeigt sich kaum ein Alterseffekt;

die Verzehrshäufigkeit liegt konstant zwischen 10% und 14%. Ursachen für den Alterseffekt bei Fleischprodukten könnten Kauprobleme, Appetitverlust, der geringere Energiebedarf im Alter oder körperliche Einschränkungen, welche die Zubereitung von Mahlzeiten erschweren, sein,² was sich auch im Fleischkonsum widerspiegelt. Der Alters- und der Geschlechtereffekt als auch der Unterschied zwischen West- und Deutschschweizern decken sich mit Daten aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007³.

Bio – auch bei Fleisch ein Thema?

Im Ernährungspanel Schweiz machten die Befragten auch Angaben zur Einkaufshäufigkeit von Bioprodukten, also solchen Lebensmitteln, die aus ökologischer Landwirtschaft stammen. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, dass von allen aufgeführten Produkten besonders bei Eiern darauf geachtet wird, dass sie aus ökologischer Landwirtschaft stammen: 46% der Befragten geben an, dass sie häufig Bioeier kaufen (d.h. «oft» oder «immer»). Bei Gemüse legt gut ein Drittel (35%) der Befragten Wert auf Bio. Bei Biofrüchten (31%), Biomilch (29%) und auch bei Biofleisch (28%) ist der Anteil der Bioliebhaber etwa ähnlich. Am wenigsten achten die Befragten bei Brot auf das Biosiegel (23%). Auch bei der Einkaufshäufigkeit von Bioprodukten zeigen sich Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Frauen legen bei allen Produkten mehr Wert auf Bio als Männer. Beispielsweise geben 53% der Frauen an, häufig Bioeier zu kaufen, bei Männern ist dieser Anteil jedoch deutlich geringer (39%). Bei Biofleisch zeigt sich ein ähnliches Bild: Männern (24%) ist das Biosiegel bei Fleisch weniger wichtig als Frauen (32%). Es zeigt sich ausserdem eine Tendenz zwischen der Deutschschweiz und der Westschweiz bezüglich der Einkaufshäufigkeit von Bioprodukten. 31% der Deutschschweizer geben an,

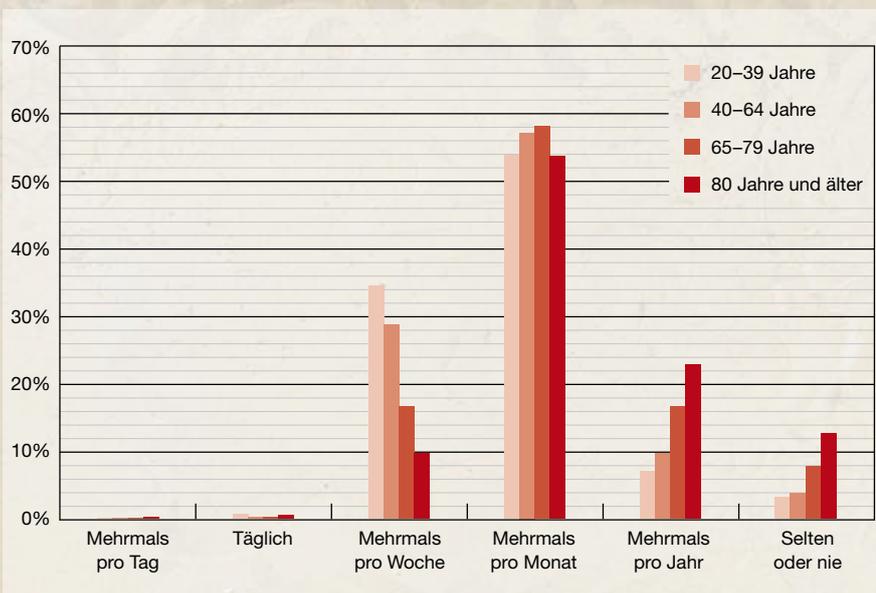


Abbildung 3: Geflügelkonsum (nach Altersgruppen getrennt).

häufig Biofleisch zu kaufen, bei den Westschweizern sind es jedoch nur 19%. Befragte aus der Deutschschweiz kaufen ausserdem häufiger Bioeier als Befragte aus der Westschweiz (Deutschschweiz: 51%; Westschweiz 36%). Weitere Auswertungen zeigen, dass das Alter im Gegensatz zum Geschlecht und zu der Region keinen Einfluss darauf hat, ob mehr Bio gekauft wird oder nicht.

Schweizer Herkunft ist wichtig

Die Teilnehmer wurden ausserdem gefragt, wie wichtig es ihnen sei, dass bestimmte Lebensmittel aus der Schweiz kommen. Dabei wurde zwischen Geflügel, Schweinefleisch, Rindfleisch, Wurstwaren, Gemüse, Käse und Früchten unterschieden (siehe Abbildung 4). Es zeigt sich über alle Lebensmittel hinweg, dass die Herkunft Schweiz für die Befragten von grosser Bedeutung ist. Es gibt jedoch auch Unterschiede zwischen den Lebensmitteln. Bei Geflügel ist die Schweiz als Herkunftsland am wichtigsten, gefolgt von Schweinefleisch und Rindfleisch. Auch bei Wurstwaren spielt die Herkunft eine wichtige Rolle. Wie Abbildung 4 verdeutlicht, ist die Herkunft damit bei Fleischprodukten mindestens genauso wichtig wie bei Käse, der bekanntermassen ein sehr typisches Schweizer Produkt darstellt. Bei Früchten ist es am wenigsten von Bedeutung, ob diese aus der Schweiz stammen oder nicht.

Wichtigkeit Herkunft und Fleischkonsum

Ist es Personen mit hohem Fleischkonsum wichtiger oder unwichtiger, dass das Fleisch aus der Schweiz stammt? Personen, die besonders viel Fleisch

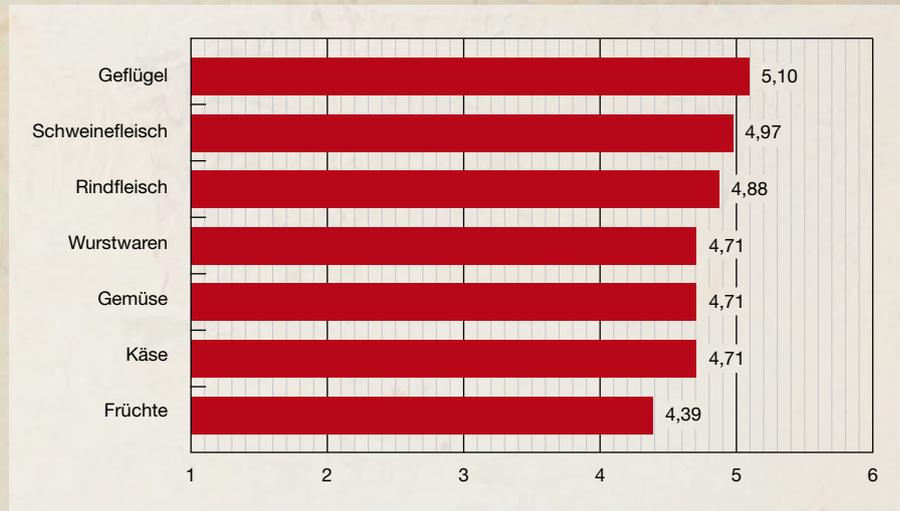


Abbildung 4: Wichtigkeit der Herkunft Schweiz auf einer Skala von 1 bis 6 (1 = gar nicht wichtig, 6 = sehr wichtig).

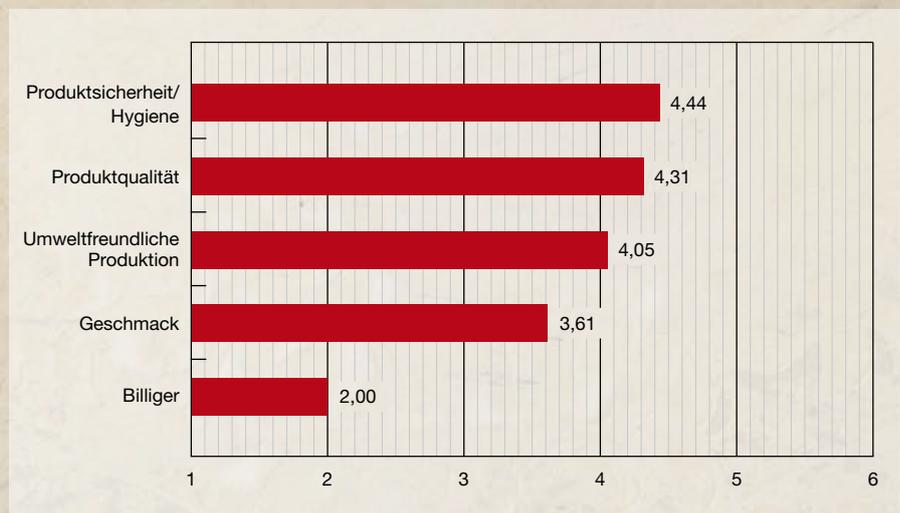


Abbildung 5: Schweizer Lebensmittel im Vergleich zu EU-Lebensmitteln auf einer Skala von 1 bis 6 (1 = stimme gar nicht zu, 6 = stimme voll und ganz zu).

essen, könnten stärker auf die Herkunft des Fleisches achten. Auch der umgekehrte Zusammenhang ist denkbar; mit zunehmendem Fleischkonsum könnte die Herkunft des Fleisches in den Hintergrund rücken. Um diese Frage beantworten zu können, wurden die Antworten zum Fleischkonsum zusammengefasst. Die Antworten zur Wichtigkeit der Herkunft von Fleisch wurden ebenfalls in einer Skala vereint. Die Auswertung zeigt jedoch, dass es keinen bedeutsamen Zusammenhang gibt zwischen Fleischkonsum und der Wichtigkeit der Fleischherkunft.

Schweizer Lebensmittel im Vergleich zu EU-Lebensmitteln

Die Schweizer Konsumenten sind der Ansicht, dass Schweizer Lebensmittel bezüglich Produktsicherheit/Hygiene, Produktqualität und Umweltfreundlichkeit EU-Lebensmitteln überlegen sind. Der Geschmack wird in etwa als gleich gut bewertet. Die EU-Lebensmittel werden also von den Konsumenten ähnlich gut eingestuft wie einheimische Produkte. Schweizer Lebensmittel werden aber deutlich teurer wahrgenommen als Lebensmittel aus der EU.

Frauen, Deutschschweizer und ältere Personen finden die Qualität von Schweizer Lebensmitteln besser

Bei den meisten Fragen zeigt sich zudem ein bedeutsamer Unterschied zwischen Männern und Frauen. Die Meinung beispielsweise, die Produktqualität Schweizer Lebensmittel sei besser als diejenige von EU-Lebensmitteln, ist bei Frauen stärker ausgeprägt als bei Männern. Auch wenn man Befragte aus der Deutsch- und der Westschweiz vergleicht, fällt auf, dass Deutschschweizer stärker der Meinung sind als Westschweizer, dass die Produktqualität von Schweizer Lebensmitteln besser sei. Bei der Frage zur Produktsicherheit/Hygiene und zum Geschmack von Schweizer Lebensmit-

teln zeigt sich ein ähnliches Muster. Dagegen sind Westschweizer eher der Meinung als Deutschschweizer, dass die Produktion Schweizer Lebensmittel umweltfreundlicher sei als die Produktion von EU-Lebensmitteln. Interessant ist auch, dass die Antworten vom Alter der Befragten abhängen. Dies zeigt sich exemplarisch bei der Frage zur Produktqualität: Während die Altersgruppe der über 80-Jährigen stark der Aussage zustimmt (Mittelwert = 4,53), die Produktqualität Schweizer Lebensmittel sei besser als diejenige von EU-Lebensmitteln, so ist die Zustimmung bei der Gruppe der 20- bis 39-Jährigen schwächer ausgeprägt (Mittelwert = 4,31). Die anderen Fragen zeigen einen ähnlichen Alterseffekt auf (je älter, desto stärker die Zustimmung).

Schlussfolgerungen aus dem Ernährungspanel Schweiz

Die Ergebnisse des Ernährungspanels Schweiz zeigen, dass Geflügel, Rind- und Kalbfleisch sowie Charcuterie und Wurstprodukte zu den beliebtesten Fleischprodukten in der Schweiz gehören. Jedoch achten Personen bei Fleisch im Vergleich zu anderen Lebensmitteln seltener darauf, ob es sich um ein Bioprodukt handelt oder nicht. Eine grosse Rolle spielt aber die Herkunft des Fleisches. Gerade bei Geflügel, aber auch bei andern Fleischprodukten, ist es den Befragten wichtig, dass diese Produkte aus der Schweiz stammen. Das Image der Schweizer Lebensmittel ist sehr gut. Die Schweizer Konsumenten bewerten einheimische Lebensmittel (ausser beim Preis) positiver als Konkurrenzprodukte aus der EU.



Quellennachweis und vertiefte Informationen

- ¹ www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05207/05209/index.html?lang=de
- ² www.sge-ssn.ch/fileadmin/pdf/100-ernaehrungsthemen/70-altersspezifische_ernaehrung/Merkblatt_Ernaehrung_fuer_aeltere_Erwachsene.pdf
- ³ Eichholzer, M., Bovey, F., Jordan, P., Probst-Hensch, N., & Stoffel-Kurt, N. (2010). Daten zum Übergewicht und zu Ernährungsgewohnheiten aus der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007. *Praxis*, 99, 17–25.

Das Ernährungspanel Schweiz

Das Ernährungspanel Schweiz ist eine repräsentative Befragung von 20- bis 99-jährigen Männern und Frauen in der Deutsch- und der Westschweiz. Jährlich erhalten die Befragten einen Fragebogen zu ihrem Ernährungsverhalten. Neben anderen Fragen rund um das Thema Ernährung füllen die Teilnehmer einen sogenannten Food Frequency Questionnaire aus, der Aufschluss darüber gibt, wie häufig bestimmte Lebensmittel verzehrt werden. Dabei wird auch nach dem Fleisch- und dem Fischkonsum gefragt.

Aus den Daten wird neben der Verzehrshäufigkeit von Fleisch- und Fischprodukten ersichtlich, was die Teilnehmer des Ernährungspanels Schweiz über Biofleisch, Lebensmittelherkunft und die Produktqualität Schweizer Lebensmittel denken. Der Fragebogen lässt ausserdem Rückschlüsse darauf zu, inwieweit die Verzehrshäufigkeit von Fleisch oder Biofleisch mit demografischen Faktoren wie beispielsweise dem Alter der Befragten zusammenhängt.

Bei der Befragung 2011 konnten die Antworten von 4728 Personen ausgewertet werden. 53% der Befragten waren Frauen, 47% Männer. Es stammten 71% der Befragten aus der Deutschschweiz und 29% aus der Westschweiz. Für den vorliegenden Artikel wurden ungewichtete Daten benutzt.

Weiterführende Informationen

Proviande, «Schweizer Fleisch»
www.schweizerfleisch.ch

«Fleisch Information» als Download

Jede Ausgabe der «Fleisch Information» finden Sie unter www.schweizerfleisch.ch/fleischinfo auch als PDF. Melden Sie sich dort an, falls Sie die Publikation in Zukunft nur noch elektronisch erhalten möchten.

Verantwortlich

Proviande, «Schweizer Fleisch»
Postfach 8162, 3001 Bern
Sabine Walther
Telefon: 031 309 41 11
E-Mail: ernaehrung@proviande.ch

Ausgabe November 2011